

**Quelle:** Ueda P, Pasternak B, Svanström H et al. Alcohol related disorders among elite male football players in Sweden: nationwide cohort study. *BMJ*. 2022;379:e074093

koholkrankheiten! Das Risiko ist um 29% erniedrigt. Dabei spielte es keine Rolle, wie viele Saisons der Spieler spielte oder wie viele Tore er dabei schoss. Allerdings: Die Schutzwirkung erwies sich erst nach 1960, als der Profifußball sich langsam entwickelte. Zuvor waren auch die Kicker der ersten Liga Amateure, die vom Fußballspiel nicht leben konnten, aber gewisse Privilegien genossen, etwa kostenfreien Zugang zu Speis und (Alkohol-)Trank. Auch erforderte der Spitzenfußball damals nicht eine solche körperliche Präsenz und Fitness wie heutzutage.

### MMW-Kommentar

Diesen beeindruckenden Datenanalysen verdanken wir die Erkenntnis, dass Leistungssport auf höchstem Niveau nicht für Alkoholismus prädestiniert – selbst wenn der Ball immer mal wieder mit dem Kopf gespielt wird und nach dem Match oft geduldig Antworten auf nicht immer schlaue Fragen der Reporter gefunden werden müssen. So können wir uns sorgenfrei auf die Sportschau am nächsten Samstag freuen und uns dazu ein frisches Bier ein-schenken. ■

# Arzneimittelnamen: Kompliziert und doof

*Schreibfehler ohne Ende* -- Autor: Cornelius Heyer

Auf einem Rezept sollte unbedingt das Medikament stehen, das Sie verschreiben wollen – klar. Leider tragen viele der Wirkstoffe absurde Namen, die kein Mensch spontan richtig schreiben würde. Da wundert es nicht, dass ein englisches Forschungsduo nun in einer Datenbank mit ärztlichen Angaben eine hohe Fehlerquote gefunden hat.

Konkret geht es um Mitteilungen bereits eingenommener Antibiotika, die Ärztinnen und Ärzte gemeinsam mit Abstrichen an ein Labor geschickt hatten. Über zwei Zeitabschnitte à zehn Tage gingen bei dem Labor 10.760 Datensätze mit insgesamt 13.868 angegebenen Antibiotika ein. Diese wurden auf Rechtschreibfehler untersucht.

Das Ergebnis: 1.395 der Arzneimittelnamen waren falsch geschrieben – also jeder zehnte. An der Spitze stand Meropenem, das 207-mal falsch geschrieben worden war. In 114 Fällen war stattdessen „Meropenum“ angegeben. Cephalosporine wurden 136-mal falsch geschrieben, während Piperacillin/Tazobactam auf 106 Fehler kam – hier lag die Bezeichnung „Tazosin“ mit 21 Nennungen vorn. Auch mit Gentamicin hatten viele Ärztinnen und Ärzte Schwierigkeiten. Es wurde 73-mal falsch geschrieben, 55-mal als „Gentamycin“.

### MMW-Kommentar

Die negativen Konsequenzen dürften sich bei den meisten Fehlern in Grenzen halten. Jegliche Schuldzuweisung wäre auch besser bei der pharmazeutischen Forschung und Vermarktung abgeladen, schließlich entstehen die seltsamen Namen hier. Wer „Amitriptylin“ spontan ohne Fehler schreiben kann,



der werfe den ersten Stein! Der Rest schreibt zur Strafe 100-mal „Isopropylpropenylbarbitursäurephenyldimethyldimethylaminopyrazolon.“ Nebenbei fixen die beiden Autoren auch noch über einige der assoziationsreicheren Falschschreibungen, z. B. „Aztreoman“ („Aztreonam am Tag, Aztreoman des nachts“) oder „Eropenam“ („Ertapenem mit erotisierendem Zusatz“). Aber mal ehrlich: Auch authentische Arzneimittelnamen haben da einiges zu bieten (Tab. 1)! ■

Tab. 1 Die sechs seltsamsten Wirkstoffnamen

Name	Wahrscheinlicher Hintergrund
Paliperidon	Hochpreisige Champagnermarke
Sulfasalazin	Spitzname für Sultan Saladin in der Urfassung des „Nathan der Weise“
Roflumilast	Sehen Kids im Internet ein witziges Meme, finden sie sich „rolling on the floor laughing“ (ROFL) wieder. In chronischen Fällen hilft dieser PDE4-Inhibitor.
Pepsin	Der Name Cocacolan war schon vergeben
Baclofen	Backofen
Lovastatin	Der Sugardaddy unter den CSE-Hemmern

**Quelle:** Weiland D, Lumb J. Misspelling of antimicrobials by healthcare professionals. *BMJ*. 2022;379:o2946